

No.6

Februar / März 1998 DM 14,- sFr 14,- öS 110,- C43155

mare

Die Zeitschrift der Meere



Eis
Majestätische Schönheit.
Märchenhaftes Leben. Maßlose Kälte



www.schumanndesign.de

Design

IM GLASHAUS BEI DEN FISCHEN

YELLOW SUBMARINE AUF WESTFÄLISCH: DER INDUSTRIEDESIGNER DIRK SCHUMANN BEKAM DEN JAPANISCHEN DESIGN-Preis FÜR PALINURUS, SEINE SCHWIMMENDE INSEL

Text: Stefan Gerhard

Fotos: Dirk Schumann

Als Palinurus, Steuermann der Flotte Aneas, auf der Fahrt zwischen Sizilien und dem italienischen Festland mit dem Gott des Schlafs haderte, sehnte er sich nach nichts anderem als Ruhe. Von der eigenen Müdigkeit überwältigt, ging der Seemann unrettbar für seine schlafenden Gefolgsleute über Bord. Während Palinurus unglücklich in den Wellen versank, ist das von Dirk Schumann entworfene Boot, das diesen Namen trägt, selbst eine Insel der Ruhe.

Die im Sommer 1997 mit dem Golden Prize der bedeutenden japanischen Design Foundation in Osaka ausgezeichnete Studie des Industriedesigners und Sporttauchers aus dem westfälischen Münster ist eine Mischung aus Hausboot, Meeresobservatorium und Meditationsort.

In drei Ebenen gegliedert, ist Palinurus zunächst nichts anderes als ein Boot für küstennahe Gewässer, dessen Sonnendeck (9,70 Meter lang, 6,50 Meter breit) sich als Ausgangspunkt für Tauchgänge anbietet. Vollständig unter Wasser liegen der Wohnbereich mit Schlafzimmer, Bad und einem Nebenraum und eine dritte Ebene mit Aussichtskapsel, die Platz für zwei Personen bietet. Durch eine Leiter gelangt man vom Oberdeck ins Innere des von der Reling bis zur Unterseite der Kuppel 5,70 Meter hohen Bootes. Die mit Jalousien versehene transparente Decke des Schlafraums läßt Sonnenlicht ein und kann ganz entfernt werden, ein Bullauge am Kopfende des Betts gibt den Blick auf das unterseeische Treiben frei. Den Kiel bildet eine durchsichtige Kapsel. Mit zwei Sitzen ausgestattet, erlaubt sie den Betrachtern einen unverstellten Rundumblick auf die maritime Tier- und Pflanzenwelt, bei Dunkelheit können Lampen an

der Außenseite des Boots dazugeschaltet werden. Dies ist das Höchstmaß an Eingriffen in die Natur, das man sich mit Palinurus erlaubt. Naturerlebnis als Rollentausch: Der Mensch sitzt in der Glaskugel und blickt auf die Fische.

Anders als konventionelle Motorboote verfügt Palinurus über keinen eigenen motorischen Antrieb, macht also keinen Lärm. Statt dessen wird das Boot fest verankert und soll nach der Vorstellung Schumanns zwischen Korallenriffen oder in geschützten Buchten dümpeln. So wird wie beim Tauchen eine behutsame Annäherung an die Bewohner des Meeres möglich, ohne daß man ins Wasser

MIT PALINURUS ABTAUCHEN IN DIE UNTERWASSERWELT

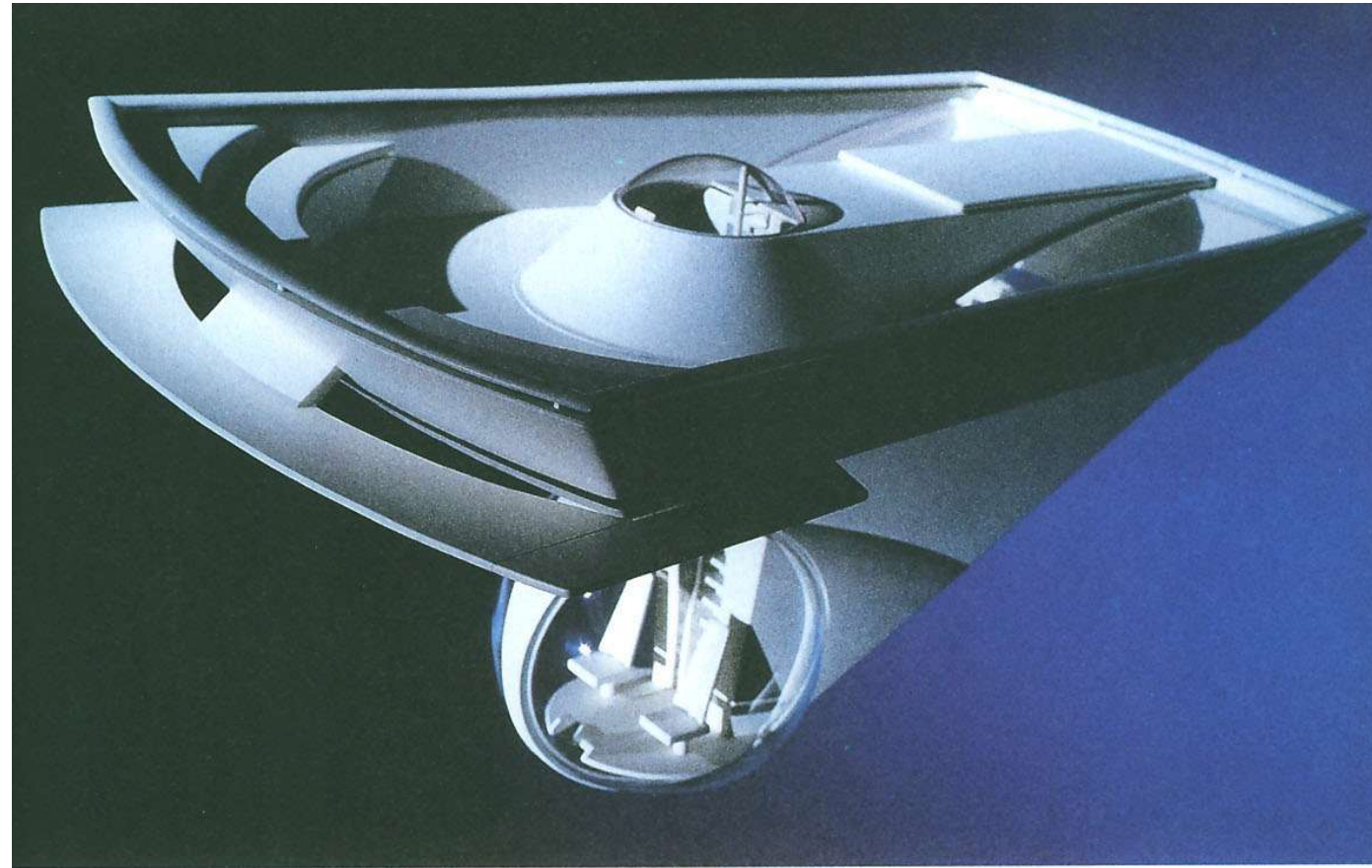
gehen muß. Das Äußere von Palinurus erinnert an ein Raumfahrzeug: Ähnlichkeiten mit John Carpenters Hippië-Raumgleiter Dark Star oder der kühnen Form des Raumschiffs Enterprise sind unübersehbar. Werden mehrere Exemplare der – mit Klimatisierung, elektrischem Strom, Wasser- und Abwassertanks ausgestatteten – Insel an den leicht keilförmigen Sonnendecks verbunden, entsteht ein Cluster trapezoider Elemente: das floating village. Das schwimmende Dorf kann, je nach Anordnung, zu einem geradlinigen oder runden Gebilde in Form eines Bogens bis hin zum Kreis zusammengefügt werden. Die Einsamkeit der inneren Einkehr ist in Gesellschaft allerdings dahin.

Als Designstudie ohne industriellen Produzenten ist Palinurus offen für Deutungs- und Nutzungsmöglichkeiten: vom Wasserchalet für Liebespaare über eine Meditationsklausur für Ruhesuchende bis hin zur Spielwiese für Touristengruppen. Vertreter der Tourismusindustrie meldeten bei Präsentationen in Japan und Europa bereits Interesse an, so die Repräsentanten einer Hotelkette, die ihre Ferienanlagen mit Palinurus verschönern wollen. Schumann denkt über einen eigenen Antrieb für die schwimmende Insel ebenso nach wie über das Konzept maritimer Rundwanderwege – besondere Wasserstraßen, auf denen Palinurus auf festgelegten Routen beispielsweise durch Korallenriffe geführt oder selbst gesteuert werden kann.

Für die Serienfertigung von Palinurus bietet sich eine Stahlkonstruktion an, um dem starken Auftrieb ein ausreichend großes Eigengewicht entgegenzusetzen. Probekalkulationen bei diversen Werften hat Schumann bereits durchrechnen lassen: Mit Gegengewichten an der Unterseite des Rumpfes ist auch eine preiswerte Glasfaservariante denkbar. Mit etwas Glück ziert Palinurus in fünf Jahren die Strände dieser Welt. Ob dann noch meditiert wird und nicht entfesselte Karabikurlauber Palinurus als Partyboot in Beschlag nehmen, bleibt abzuwarten.

Stefan Gerhard, geboren 1965, ist Theaterwissenschaftler und Politologe. Er lebt als freier Journalist in Berlin.

Weitere Informationen zu Palinurus erteilt Dirk Schumann, Hiltruper Straße 39, 48167 Münster, Tel. 02506/852 09



DAS BOOT IST IN DREI EBENEN GEGLIEDERT UND ERINNERT AN DAS RAUMSCHIFF ENTERPRISE. DEN KIEL BILDET EINE DURCHSICHTIGE KUPPEL (U.L.); WERDEN MEHRERE „INSELN“ VERBUNDEN, ENTSTEHT EIN CLUSTER (U.R.)

